

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

3. August 1817

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Don 12. July. In Abentmaße-Probierung sielt sich über 1000, Val. 5, 3. Man die Gott ein
Inländer flucht, p. und schloß damit daselben. Das Gekühn erinnerte mich das
Lied an myrten-kreis, und galsand Vorlesung - Versucht wurde gabs
hat. Vor unsen den ist die allgemeyne: Dalmatiger Gott p. die ist uns
ihre Art vorzuzieh; und aber nicht als eine unbewandte Wandel in der
Aussicht fange, sagt worden -

15. - Von der man der Abentmaße-Tag, welches unser 37 anspielen, und in der
Freiheit, unter andern auf diese Worte und zu Entschuldig vorgelagt wor-
den: - Darum, daß du nicht so bald fest den Zeit, denn du in seiner
gefühlt bist, Luc. 19, 24.

20. - Heute sielt das 11. Abentmaße im jugendlichen, so wie vorigen Sonntage mit
Liedern und Predigten, welches 6 Stunden anspielen, nach gefallt
war, und der Kirche ungemein Freude, über 1000, Val. 11, 23, 24.

27. - Ein Krieger gebürtig von Aret, 21. Jahr, wurde öffentlich in
unserer Kirche recipirt, nachdem er vorher gehörig unterrichtet worden.

31. - Oben unten 18. April, schrieb ich, daß ich mich bey dem Hrn. Oberster auftrag:
Lied erkundigte, ob die Kaiserin Ihre Missionarien dalauf ein Institut setzen,
zur Erziehung junger Leute für das Ministerium; um womöglich, mein Sohn
auch von ihnen gezogen zu lassen? Darauf bekam ich, befohl von Hrn. Küster
als auf von einem der Missionarien, Antwortda zu schreiben, die gar
schon ist worden. Es wurde gemeldet, daß sie zwar noch kein solches Institut
setzen, ihr Kinder auch noch gering waren; daß aber alle ihr Kinder der über
sich frohlich waren, daß sie mir konnten eine solche Probe christlicher Liebe
(affection) erweisen. Ihr Kind sollte einem von ihnen zum Unterrichte
geben, und wir ihm Kinder gefallen werden. p. Gott gebe dazu, man sagen
uns christi willen! Wir müssen indessen mit der Kirche noch etwas Cluphand
nehmen, wegen der Jugend des Kindes, auf überläßt uns zu sehen, wie Gott
es thut wird. Dein Wille geschehe!

1817 August.

Don 3. - Eine Person gebürtig von Exlon, eine Eingeladene von Colombo, alt 43. Jahr, wurde
da aus dem Gefängnis in unserer Kirche aufgenommen. Ein Mann, der sehr zu
trauete, und sehr, so zu sagen, sehr auf, mit beständ auf der Eingeladene, nachdem
ihm die ganze Zeit der von der Zeit weggenommen; d. i. ein sehr mislicher
Person, der schon in kalter Luft, einen andern Menschen zu Luthers recht vor
sich auf, und einen Tag vorzuzieh zu lassen. Nun würde er in einer Pflanzung von
einem Geyre sehr zuversichtlich, daß er an der Folge davon in wenig Tagen sterben
zu beständig. Indessen der Person weg gelassen wurde, mit der er bisher unglücklich geliebt hatte.